

saison
2021 | 22

collegium 1704

Musikbrücke
Prag — Dresden





Sehr geehrte und liebe Freunde
des Collegiums 1704,

unsere 13. Saison eröffnen wir mit einem Konzert, das den letzten Werken W. A. Mozarts gewidmet ist. So erklingt u.a. das berühmte Mozartrequiem mit erstklassigen weltbekannten Solisten. Einer der Höhepunkte der Saison wird das dem Schaffen Josef Myslivečeks gewidmete November-Konzert sein, das an die ebenfalls für den Premiere des von Petr Václav gedrehten Films *Il Boemo* über das Leben des Komponisten anknüpft sowie an weitere Aktivitäten einschließlich einer neuen CD mit Werken von Mysliveček. Über die Advents- und Weihnachtszeit wird uns die feierliche Musik des *Weihnachtsoratoriums* von Bach geleiten. Wir verabschieden uns vom alten Jahr und begrüßen das Jahr 2022 mit der strahlend freudigen *Feuerwerksmusik* Händels. Im Februar-Konzert stellen wir Ihnen zum ersten Mal live die imaginäre Messe *Missa 1724* von Zelenka vor und wir glauben, dass

sie Sie mit ihrer Dramatik, Leidenschaft und Ergriffenheit ansprechen wird. Im März-Konzert, das wir „Venezianisches chiascuro“ genannt haben, laden wir Sie zu einem Treffen mit drei Komponisten ein, die alle mit der alttümlichen Stadt an der Lagune eng verbunden sind und deren Schaffen hervorragend den großen Reichtum und die Vielfalt der italienischen Barockmusik zeigt. Einläuten wollen wir die Ostertage mit Bachs imposanter *Johannespassion*, die uns schon viele Jahre begleitet und zu der wir gern zurückkehren, um immer wieder neu ihre geistige Tiefe zu entdecken.

Ihr
Václav Luks

12 | 10 | 2021

Collegium 1704 & Collegium Vocale 1704
Václav Luks | Dirigent

Simona Šaturová | Sopran
Henriette Gödde | Alt
Krystian Adam | Tenor
Krešimir Stražanac | Bass



Mozarts Schwanengesang

W. A. Mozart
Symphonie Nr. 40 g-Moll K. 550
Requiem d-Moll K. 626

Das Requiem in d-Moll begann Mozart in Wien im Jahre 1791, im Jahr seines Todes zu komponieren und konnte das Werk nicht mehr vollenden, und er hat die Komposition nicht vollendet. Die erste Aufführung der komplettierten Totenmesse fand in Wien zwei Jahre später statt, und die Komposition gewann schnell Berühmtheit in ganz Europa und später auf der ganzen Welt. Die Symphonie Nr. 40 g-Moll aus dem Jahre 1788 ist die vorletzte Symphonie des Komponisten und eine von zweien, die er in Moll-Tonarten komponiert hat. Robert Schumann hob die „griechische Leichtigkeit und Grazie“ dieser Symphonie hervor.

10 | 11 | 2021

Dresden, Annenkirche, 19.30 Uhr

Il Boemo

Josef Mysliveček

Ouvertüre, Demetrio (Ver. 1779)

Nacqui agli affani, Demetrio (Ver. 1773)

Sinfonia, Ezio (Ver. 1777)

Mi pareo del porto in seno, Demetrio (Ver. 1779)

W. A. Mozart

Symphonie Nr. 38 Prager K. 504

Bella mia fiamma, addio K. 528

Collegium 1704 & Collegium Vocale 1704

Václav Luks | Dirigent

Simona Šaturová | Sopran



Als der junge W. A. Mozart versuchte, in italienischen Opernhäusern Anerkennung zu finden, war Josef Mysliveček der gefeierte Star der italienischen Opera Seria. Mozart schätzte die Werke des tschechischen Meisters sehr und ihre Freundschaft hielt auch an, als Myslivečeks Karriere zu scheitern begann. Zu dieser Zeit ahnte Mozart noch nicht, dass er eines Tages seine größten Erfolge nicht in Italien, sondern in Prag feiern würde – der Heimat von Josef Mysliveček, den er sogar als seinen Landsmann betrachtete.

8 | 12 | 2021

Collegium 1704 & Collegium Vocale 1704
Václav Luks | Dirigent

Weihnachtsoratorium

J. S. Bach
Weihnachtsoratorium BWV 248

Hana Blažíková | Sopran
Benno Schachtner | Alt
Eric Stoklassa | Tenor
Krešimir Stražanac | Bass



Im Kontext von Bachs Schaffen stellt das Weihnachtsoratorium einen ungewöhnlichen Werktitel dar. Es ist bemerkenswert, dass eines der beliebtesten und am häufigsten aufgeführten Werke des Komponisten zunächst nicht zur Aufführung als einheitliches Ganzes konzipiert war. Die sechs eigenständigen Kantaten erklangen ursprünglich

einzelnen im Verlauf des Advents und der Weihnachtstage, und vom liturgischen Gesichtspunkt aus hat die Aufführung des ganzen Oratoriums keine Verwendung. Trotzdem wurde es, in der Konzertpraxis vor allem in den deutschsprachigen Ländern, zur Gewohnheit, diese tiefgründige und freudige Musik in der Form eines einzigen Oratoriums aufzuführen. So wurde es zu einem untrennbaren musikalischen Bestandteil der Advents- und Weihnachtszeit.



Feuerwerksmusik

G. F. Händel

Music for the Royal Fireworks HWV 351

Concerto a due cori HWV 333

Antonio Caldara

Sinfonia in C

Francesco Barsanti

Concerti grossi Op. 3. Nr. 4 & 6

Die *Musik zum königlichen Feuerwerk* ist die unmittelbare Verkörperung der Freude. Händel schrieb dieses strahlende Werk im Jahre 1749 für eine gigantische, reine Bläserbesetzung zur Aufführung unter freiem Himmel im Rahmen der Feierlichkeiten zur Beendigung österreichischen Erbfolgekriegs und den Friedensschluss in Aachen. Unmittelbar nach der ersten Aufführung fertigte er eine Version für Streichorchester mit Blasinstrumenten an. In dieser Form wurde das Werk unsterblich und gewann die Bewunderung von Händels Zeitgenossen und Generationen zukünftiger Komponisten. W. A. Mozart beschrieb die *Musik zum königlichen Feuerwerk* als ein „Spektakel englischen Stolzes und englischer Freude“.



Missa 1724

J. D. Zelenka
Missa 1724

G. F. Händel
Dixit Dominus HWV 232

Die einzelnen Teile des Messeordinariums, die Zelenka in den Jahren 1724-25 komponierte, waren bestimmt nicht als ein musikalisches Ganzes gedacht, doch neben der hohen musikalischen Qualität verbindet sie eine einheitliche Sprache, ein verwandter Tonartenplan und ähnliche Instrumentierungen, insbesondere die Verwendung von Posaunen. Die Form der imaginären Messe stellt die ideale Möglichkeit dar, diesen Teil von Zelenkas Schaffen dem heutigen Publikum vorzustellen. *Dixit Dominus* ist der erste Teil, an dem Händel nach seiner Ankunft in Rom zu arbeiten begann und es ist, als ob er das Erstaunen über die römische Barockarchitektur in die Musik des Psalms übertragen hätte. Der Zuhörer wird geradezu überwältigt von einem unendlichen Feuerwerk von Einfällen, Virtuosität und den unterschiedlichsten kompositorischen Techniken.



Chiaroscuro veneziano

Claudio Monteverdi
Selva morale e spirituale

Francesco Cavalli
Missa pro defunctis per octo vocibus

Giovanni Felice Sances
Missa Sanctae Mariae Magdalenae

Claudio Monteverdi, Francesco Cavalli und G. F. Sances waren alle in bedeutsamer Weise mit Venedig verbunden. Monteverdi wirkte bis zu seinem Tod als maestro di capella in der Basilika San Marco, wo zu seinen Studenten auch Cavalli gehörte, der hier später Organist und danach sogar Oberkapellmeister wurde. Sances hingegen wirkte in Venedig verhältnismäßig kurz und verband den größten Teil seiner Karriere mit Wien, wo er am kaiserlichen Hof wirkte. Die Auswahl aus Monteverdis berühmter Sammlung ergänzen zwei Vertonungen des Messordinariums. In allen Kompositionen können wir den strahlenden Reichtum und die Verschiedenartigkeit der italienischen Barockmusik bewundern.

13 | 4 | 2022

Collegium 1704 & Collegium Vocale 1704
Václav Luks | Dirigent

Sophie Junker | Sopran
Henriette Gödde | Alt
Sebastian Kohlhepp | Tenor
Christian Immler | Bariton
Matthias Winckhler | Bass



Im Kontext des Bachschen Schaffens gehören die beiden erhaltenen Passionen, nach Matthäus und nach Johannes, zu den zentralen Werken. Zugleich repräsentieren sie eine spezifische Art großartiger Passionskompositionen für Solisten, Chor und Orchester. Diese musikalische Form war das Ergebnis einer Jahrhunderte andauernde Entwicklung: seit der Mitte des 15. Jahrhunderts können teilweise mehrstimmige Kompositionen biblischer Geschichten über das Leiden und den Tod Christi belegt werden, die ursprünglich aus während der Osterwoche gesungenen liturgischen Lesungen mit aufgeteilten Rollen der Passionsgeschichte entstanden sind. Im Vergleich mit den Werken der Zeitgenossen, aber auch mit Bachs später entstandener *Matthäuspassion*, ragt die *Johannespassion* zum Beispiel mit ausgearbeiteten und von Emotionen geladenen Chören in der Gerichtsszene des Pilatus hervor.

Johannespassion

J. S. Bach
Johannespassion BWV 244

Collegium 1704

Collegium Vocale 1704

Beide Ensembles wurden anlässlich des Projekts Bach – Prag – 2005 von dem Cembalisten und Dirigenten Václav Luks gegründet. Seit dem Jahre 2007 sind sie regelmäßig auf Festivals in ganz Europa zu Gast. Im Jahre 2008 wurde die Musikbrücke Prag – Dresden eröffnet, die an die reichen kulturellen Traditionen beide Städte anknüpft. Im Jahre 2019 wurde die Prager Kammerkonzertreihe des Collegium Vocale 1704 begonnen. In den Opernproduktionen knüpfte das Collegium 1704 an die internationalen Erfolge der Inszenierung von Händels *Rinaldo* mit der Aufführung der Oper *L'olimpiade* von Josef Mysliveček an, die für den International Opera Awards 2014 nominiert wurde, und der Oper *Arsilda, regina di Ponto* von Antonio Vivaldi in einer neuzeitlichen Welturaufführung. Die kürzlichen Einladungen des Collegiums 1704 kommen von bedeutenden Veranstaltern wie den Salzburger Festspielen (2015, 2016, 2018), der Berliner Philharmonie, der Wigmore Hall in London, dem Theater an der Wien, dem Konzerthaus Wien, dem Lucerne Festival, BOZAR (Palais des Beaux-Arts) in Brüssel, dem Warschauer Chopin Festival, Wratislavia Cantans, der Elbphilharmonie oder zur Residenz bei dem bedeutenden Festival Oude Muziek in Utrecht und dem Leipziger Bachfest. Im Jahre 2014 arbeitete das Collegium 1704 unter der Leitung von Václav Luks mit Bejun Mehta an einer DVD mit Glucks Oper *Orfeo ed Euridice* in der Regie von Ondřej Havelka zusammen und bei der Aufnahme eines Dokuments der BBC 2 *Mozart in Prag* mit Rolando Villazón. Das Ensemble war auch

an Aufnahmen zu dem großen Film *Il Boemo* in der Regie von Petr Václav über das Leben von Josef Mysliveček beteiligt. Die Aufnahmen des Collegiums 1704 erfreuen sich der Gunst des Publikums und der Musikkritik (wiederholte Auszeichnungen Diapason d'Or, CD des Monats & Editor's Choice oder Nominierung für die CD des Jahres des Gramophone Magazine). Zu seinen erfolgreichen CDs gehören die Aufnahmen der Violinkonzerte von Josef Mysliveček und der Oboenkonzerte und Kantaten von Johann Sebastian Bach, Bachs *Messe h moll*, der *Missa Divi Xaverii* von J. D. Zelenka als Weltpremiere und Zelenkas Sonaten (beide mit dem bedeutenden Preis Diapason d'Or ausgezeichnet). Im Jahre 2019 gab das Collegium 1704 die erste vollständige tschechische Aufnahme von Händels *Messias* heraus sowie eine Auswahl seiner weltlichen Barock-Kantaten mit Magdalena Kožená *Il giardino dei sospiri*. Die neuesten Aufnahmen sind *Missa 1724* (Zelenka) und *Les Boréades* (Rameau).



KARTENINFORMATIONEN

Der Kartenvorverkauf von Eintrittskarten und Abonnements beginnt am 13. Mai 2021.

Kartenvorverkauf

Reservix

www.reservix.de

Tel.: +49 (0)1805 700 733

Ihre nächste Konzertkasse vor Ort finden Sie unter:

www.reservix.de/vorverkaufsstellen

INFORMATIONEN UND KARTENRESERVIERUNGEN

Tel.: +49 (0)351 810 62 98

E-Mail: ben@collegium1704.com

Kartenreservierungen sind bis 30 Minuten vor Konzertbeginn gültig.

Abendkasse

ab 1 Stunde vor Konzertbeginn

Annenkirche, Annenstraße, 01067 Dresden

Eintrittspreise

Eintritt: 25 / erm. 20 EUR (12.10.2021, 10.11.2021, 8.12.2021, 1.1.2022, 11.2.2022, 23.3.2022, 13.4.2022)

(ermäßigter Preis: Studenten, BFD, Rentner, Arbeitslose, Schwerbehinderte)

Eintritt für Schüler: jeweils 5 EUR

ABONNEMENTS

Abonnement Konzertsaison 2021/22 (7 Konzerte):

130/ erm. 105 EUR

(ermäßigter Preis: Studenten, BFD, Rentner, Arbeitslose, Schwerbehinderte)

Unsere Abonnementkarten bieten — im Vergleich zum Kauf von Karten für die sieben einzelnen Konzerte — eine Vergünstigung von über 25 % und sind darüber hinaus übertragbar!

Weitere Informationen unter

www.collegium1704.com

saison 2021|22

12 | 10 | 2021

Mozarts Schwanengesang

W. A. Mozart

10 | 11 | 2021

Il Boemo

W. A. Mozart, J. Mysliveček

8 | 12 | 2021

Weihnachtsoratorium

J. S. Bach

1 | 1 | 2022

Feuerwerksmusik

G. F. Händel

11 | 2 | 2022

Missa 1724

J. D. Zelenka, G. F. Händel

23 | 3 | 2022

Chiaroscuro veneziano

C. Monteverdi, F. Cavalli, G. F. Sances

13 | 4 | 2022

Johannespassion

J. S. Bach

Dresden, Annenkirche, 19.30 Uhr

Der Veranstalter behält sich das Recht vor, Programmänderungen vorzunehmen.

Michal Bačák

Ein aufmerksamer Beobachter und humorvoller Geschichtenerzähler — so ließe sich am besten die Persönlichkeit und Kreativität des jungen Illustrator und Designer Michal Bačák beschreiben. Seine Werke zeichnen sich durch seine ganz besondere Erzählweise, die Faszination für Symbolik und eine kreative Verschmelzung traditioneller und historischer Sprache aus. Obwohl er sich selbst als Illustrator bezeichnet, studierte Michal Bačák (1985, Brünn) zunächst Produktdesign (Prager Akademie der Künste), Architektur und Design (Abteilung für Design in Zlín) und wirkte als Grafiker in Rotterdam und Amsterdam. Er arbeitet mit führenden tschechischen Designern und Designmarken zusammen und seine Illustrationen wurden in Vielzahl von Zeitschriften und Zeitungen veröffentlicht. Er erhielt den Czech Grand Design Award als Illustrator des Jahres und zwei Elle Deco International Design Award. Seine Arbeiten finden sich wieder auf Porzellan und Keramik, auf Möbeln und Tapeten sowie als Wandmalerei im Archeopark Pavlov in Südmähren und ebenso im berühmten Barockschloss Pillnitz in Dresden.

www.michalbacak.com



Der Konzertzyklus Musikbrücke Prag—Dresden
wird seit dem Jahr 2008 von Collegium 1704
in Zusammenarbeit mit
der Annenkirche Dresden präsentiert

Mit freundlicher Unterstützung von



MINISTERSTVO
KULTURY



Medienpartner

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Neue (musikalische) Blätter

HOSPODÁŘSKÉ NOVINY

HARMONIE

Reportér

ČRAŽSKÝ
přehled
KULTURNÍ PRÁHA

KlaikaPlus.cz

Partner

Tschechisch-Deutsche
Kulturtage



REDAKTION: Petra Johana Poncarová, Zita Rádlová
BILDMATERIAL: Petra Hajská, Hana Smejkalová
KONZEPT, VISUALISIERUNG: Karolína Bendová
ILLUSTRATION AUF DEM UMSCHLAG: Michal Bačák